

Enjott Schneider

MUNDUS NOVUS DIE NEUE WELT

aus der Apokalypse des Johannes
(Kapitel 21)

für
2-stimmigen Kinderchor,
6-stimmigen gemischten Chor,
Solovioline, Blechbläserensemble,
Percussion und Orgel

Partitur



VS 4248

Auftragskomposition der Dommusik Speyer zum 40. Jahrestag der Aufnahme des Speyerer Doms als Hauptwerk romanischer Baukunst in Deutschland zum UNESCO Weltkulturerbe

Vorwort

Das 21. Kapitel gegen Ende der Apokalypse des Johannes beschreibt seine Vision einer neuen geistigen Welt Gottes, welche die alte – dem Materialismus verhaftete Welt – ablösen wird. Der Text erklingt in deutscher Sprache, wobei im Sinne einer Elementarisierung wichtige Passagen auch im älteren Latein wiederholt werden.

Die Klangmischung aus Blechblasinstrumenten, Orgel und Schlagzeug erlaubt eine Farbpalette vom archaischem Ur-Klang bis hin zu neuen, ungewohnten und visionären Klängen. Eine wichtige Rolle übernimmt die Solovioline, indem sie Stimmungen meditativ und subjektiv auf den Punkt bringt und die transparente Immaterialität der „Neuen Welt“ mit ihrem feinstofflichen Klang erfahrbar macht.

Nach den archaischen Klängen im ersten und den prunkvoll festlichen Klängen im zweiten Satz eröffnet der dritte Satz mit einer freischwebenden 8-Ton-Reihe in erweiterter Tonalität erstmals eine zum Finale weisende Satztechnik. Bevor diese im abschließenden fünften Satz das „Neue Jerusalem“ in visionärer Tonalität ins Feinstoffliche Gleiten lässt, bildet der vierte Satz einen wundervollen traditionellen Kontrast: hier wird auf die Glockenidee von William Byrds (1543-1623) Geniestreich „The Bells“ zurückgegriffen, - einem Cembalowerk, das ausschließlich aus einem Pendeln zwischen C-Dur und d-moll besteht: es umschreibt jenes „und was früher war...“ um mit der freitonalen 8-Tonreihe dann das „...ist vergangen“ auszudrücken und die Zukunft einzuläuten. Das letzte Wort hat die nach oben entrückte Solovioline: wir sind in der geistigen Welt angekommen, in der das „Wasser des Lebens“ die neue Nahrung geworden ist.

München, im Juni 2021
Enjott Schneider

Preface

The 21st chapter towards the end of John's Apocalypse describes his vision of a new spiritual world of God, in which the old world - which is attached to materialism - will be absorbed. The text is sung in German, with important passages also repeated in older Latin in the spirit of elementalisation.

The sound mixture of brass instruments, organ and percussion allows for a colour palette ranging from archaic primal sounds to new and visionary sounds. The solo violin takes on an important role by bringing moods meditatively and subjectively to the point and making the transparent immateriality of the „New World“ tangible with its intimate sound.

After the archaic sounds in the first movement and the pompously festive sounds in the second, the third movement opens for the first time with a free-floating 8-tone series in extended tonality, a movement technique pointing to the finale. Before the „New Jerusalem“ glides into the ethereal in visionary tonality in the concluding fifth movement, the fourth movement forms a wonderful traditional contrast: here, the „bell idea“ of William Byrd's (1543-1623) stroke of genius „The Bells“ is taken up - a harpsichord work that consists exclusively of an oscillation between C major and D minor: it describes the „and what was before...“ in order to then express the „...has passed away“ with the free-tonal 8-note row. The solo violin, raptured upwards, has the last word: we have arrived in the spiritual world in which the „water of life“ has become the new nourishment.

Fotokopieren und sonstige Vervielfältigung – außer mit Genehmigung des Verlages – verboten.

Alle Aufführungen sind den entsprechenden Stellen der GEMA mitzuteilen.

Copyright 2021 by Strube Verlag, München

Satz, Druck und Verarbeitung: Strube Druck, München

www.strube.de • info@strube.de

Besetzung

Kinderchor (ad lib. Solostimmen) S / A, gemischter Chor (S1 / S2 / A / T / Bar / B)
Blechbläserensemble (2 Trp, 2 Hn, 3 Pos T-T-B, Tuba)
Percussion (große Trommel, Tamtam, 3 hängende Becken, Triangel,
Metal Chimes, Glockenspiel, Röhrenglocken)
Orgel mit 2 Manualen, Pedal

Dauer: 12 Minuten

Uraufführung

29. Oktober 2021 im Dom zu Speyer mit Chor und Ensemble der Dommusik Speyer, Ltg.: Domkapellmeister Markus Melchiori

Text

21,1: Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, auch das Meer ist nicht mehr.

Et vidi caelum novum et terram novam primum enim caelum et prima terra abiit et mare iam non est.

21,2: Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen; sie war bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat.

Et civitatem sanctam Hierusalem novam vidi descendentem de caelo a Deo paratam sicut sponsam ornatam viro suo.

21,3: Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron herrufen: Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein.

Et audivi vocem magnam de throno dicentem ecce tabernaculum Dei cum hominibus et habitabit cum eis et ipsi populus eius erunt et ipse Deus cum eis erit eorum Deus.

21,4: Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen.

Et absterget Deus omnem lacrimam ab oculis eorum et mors ultra non erit neque luctus neque clamor neque dolor erit ultra quae prima abierunt.

21,5: Er, der auf dem Thron saß, sprach: Seht, ich mache alles neu...

Et dixit qui sedebat in throno ecce nova facio omnia...

21,6: ...Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Wer durstig ist, den werde ich umsonst aus der Quelle trinken lassen, aus der das Wasser des Lebens strömt.

...Ego sum A et W initium et finis ego sitiendi dabo de fonte aquae vivae gratis.